

**Stellungnahme des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für  
Pflegewissenschaft (DGP)  
zum DNVF-Memorandum III „Methoden für die Versorgungsforschung“,  
Teil 3:  
Methoden der Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung**

Die DGP wurde am 11.05.2017 von dem DNVF zur Kommentierung des Entwurfs Memorandum III, Teil 3 zum Thema „Methoden der Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung“ – erarbeitet von der Arbeitsgruppe „AG Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung“ unter der Leitung von Herrn Prof. Max Geraedts – aufgefordert.

Die DGP unterstützt ausdrücklich die Erarbeitung eines solchen Memorandums. Die in diesem Memorandum einleitend formulierte Prämisse, dass die „Qualitäts- und Patientensicherheitsforschung (QPSF) ... den Zusammenhang von Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozessen mit Ergebnissen für Personen und Personengruppen in der Gesundheitsversorgung [untersucht]“ und sich mit „Interventionen, die durch Multiplizität sowie hochgradige Komplexität gekennzeichnet sind (so genannte komplexe Mehrfach-Interventionen, complex multi-component interventions“ befasst, trifft aus Sicht der DGP uneingeschränkt zu. Aus diesem Grund ist eine Sicherstellung wissenschaftlich-methodischer Qualität in diesem Bereich essentiell und betrifft alle Professionen im Gesundheitswesen – auch und gerade im Bereich der Versorgungsforschung.

Wichtig ist aus Sicht der DGP hierbei hervorzuheben, dass das Versorgungsgeschehen zum einen nicht nur in Krankenhäusern zu betrachten ist, sondern generell alle Bereiche des Gesundheitswesens und der dort tätigen Professionen umfasst. Gesundheitsversorgung findet auch im stationären Kontext eben nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in Einrichtungen der Langzeitpflege oder bspw. in Rehaeinrichtungen statt. Der umfassendere Blick auf alle Gesundheitsprofessionen ist unverzichtbar, da interdisziplinär abgestimmte Behandlungen zwischen allen Gesundheitsberufen zunehmend wichtig werden. Wir regen daher an, dass Memorandum noch einmal im den nicht methodenspezifischen Teilen dahingehend zu überarbeiten, dass dieser umfassenderen Sichtweise deutlich stärker Rechnung getragen wird. Derzeit konzentriert sich die Darstellung ab Seite 4 fast ausschließlich auf den Bereich der Krankenhäuser und der medizinischen Berufsgruppen.

Dies ist aus Sicht der DGP mit Blick auf alle Versorgungsbereiche im Gesundheitswesen und alle dort tätigen Gesundheitsprofessionen eindeutig zu eng gefasst und sollte im Sinne der Bedeutung des Themas für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsansätze dringend erweitert werden – nicht zuletzt vor dem Gesichtspunkt, dass Qualitätsentwicklung und entsprechende Forschung dazu auch für den Bereich der Pflege seit langem Kernthemen sind.

Duisburg, den 09.06.2017

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)